

umgewandelt in eine Interessenvertretung der Frauenangelegenheiten und -wünsche. Und das scheint mir richtig, denn im wesentlichen haben die Frauen ja die Rechte erreicht, die sie erstrebten.

Im Gegenteil, die Bewegung ebbt jetzt eher wieder zurück, da die jungen Frauen diese Rechte ja alle gar nicht mehr wollen.

Ziele, die noch nicht erreicht sind

Rechtsanwalt: Auf rechtlichem Gebiet (Güterrecht, Unterhalt, Ehescheidung) ist noch viel zu erkämpfen. Die Gruppen, die hier etwas erreichen wollen, bestehen auch sicherlich noch, aber ihr Wirken dringt nicht in die Öffentlichkeit.

Fabrikarbeiter (Glaser): Ich bin überzeugt, daß die Bewegung noch größer wird, weil die Frauen heute mehr denn je durch die wirtschaftliche Not auf den politischen Kampf angewiesen sind. Und so, wie sie sich das erträumten, haben die Frauen ihre Rechte ja auch noch gar nicht durchgesetzt.

Modezeichnerin: Was die Frauenbewegung erworben hat, sieht

zwar nach außen hin nach was aus, wenn man sich aber zum Beispiel nur einmal das BGB ansieht, so findet man, daß noch gar nichts erreicht ist. Lauter Ungerechtigkeiten — lauter Benachteiligungen. Nach außen hin ist sie allerdings heute nur noch im Wirtschaftskampf sichtbar — überhaupt in jeder politischen Richtung. Nur scheint mir, daß die ganzen idealistischen Führerinnen von dazumal in der neuen Bewegung keine Rolle mehr spielen sollten. Der Kampf hat sich verschärft und ist wesentlich und — praktischer geworden. Dazu braucht man andere — neue Führer — und die sehe ich bisher noch nicht.

Die Generalbilanz einer Philologie-Studentin

Die Frauenbewegung ist entstanden, als die Zeit dafür reif war, bei Frauen, die ungeheuer viel dafür einsetzten, und die jedes einzelne der neuen Rechte heroisch erkämpften. Jetzt, in den letzten Jahren hat sich eine sehr peinliche Reaktion darauf entwickelt. Ich habe das bei meinem Studium als sehr unangenehm empfunden. Aber es ist ja immer so. Die Erben der Kämpferinnen haben verschleudert, was die Pioniere erwirkten. Und so erleben wir heute diese wüste Reaktion, vielleicht auch, weil manches etwas gar zu weit über das Ziel hinausgeschossen war. Ich persönlich habe für die Frauen, die dies alles für uns erkämpften, eine ungeheure Hochachtung, und ich glaube auch, daß eine solche Bewegung niemals ganz einschläft. Nur der Nachwuchs hat es eben zu leicht gehabt. Nur was man selbst erkämpft, hält man wirklich fest. Und vielleicht halten darum die Alten auch wieder ein bißchen zu fest — nämlich an ihren Pöstchen und Dogmen. In Deutschland ist es mir offenkundig auch nicht klar, was eigentlich Frauen, die tüchtig sind, noch erreichen sollten. Natürlich, abgesehen von der Krise und dem allgemeinen Mangel an Futterplätzen. Denn ich wüßte nichts, was ihnen unmöglich zu erreichen wäre.

(Weitere Antworten auf Seite 107)